

schwärzlichem Randstreif. — (Weibchen.) Halbdecken ohne Membran, hinten abgerundet. Eiförmig. *Capsus brevis* Pz. F. G. 59. 8. — Kirsch. sp. 109. — Mey. R. sp. 108. Männchen 4, Weibchen 2^{1/4}. Auf Grasplätzen an Waldrändern, auf steinigem grasigen Hügeln, in Deutschland und der Schweiz.

9. **O. Panzeri.** Fieb.

- Pronotum sehr fein querrunzelig. Fühler schwarz, abstehend behaart. Kopf dick, nach unten weniger rüselförmig. (Männchen.) 1^{1/2}''''. Halbdecken vollständig, Corium bräunlich durchscheinend, Randfeld derb, schwarz. Fühlerglied 2 stark, fast walzig. Körper parallel. Membran gleichfarbig schwärzlich. *Capsus parallelus* Mey. R. (1843.) sp. 21. t. 6. fig. 3. Beine bei Unausgereiften schwärzlich. (Weibchen.) 1^{1/4}''''. Halbdecken ohne Membran, hinten schief gestutzt. Fühlerglied 2 stabförmig. Körper breit eiförmig, durch den breiten Hinterleib fast rautenförmig. *Pachytoma minor* Costa Ann. Soc. E. Fr. (1841.) p. 289. t. 6. fig. 4. *Pachytoma* Am. m. sp. 271. — *Chlamydatum* Am. Serv. H. p. 285. l. — Am. mon. sp. 272. — ? *C. hirtus* Curt. B. E. (1838.) t. 693. — Aus Italien, Spanien, der Schweiz, in Schlesien (*Scholtz*). 10. **O. minor.** Costa.

Gatt. 224. Labops.

Bur. H. 2. p. 279. — Fieb. Crit. Gen. 61.

Körper länglich-eiförmig. Kopf von oben durch die seitliche stielförmige Erweiterung viel breiter als lang, hinten daher verengt. Joch spitzig, schief aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange spitz. Fühlerwurzel keulig, länger als der Kopf, mit $\frac{3}{4}$ den Kopf überragend. Glied 2 doppelt so lang, stabförmig, Glied 3 an $\frac{3}{4}$ von 2; 4, $\frac{2}{3}$ von 3, fadig. Schnabelwurzel dick und erweitert, auf den Xyphus reichend, Glied 2 walzig, so lang als 1, Glieder 3 und 4 einander fast gleichlang, jedes die Hälfte von Glied 2, beide zu ihrer Verbindung dicker. Schenkel von verhältnismässiger Stärke. Cuneus kurz dreieckig. Pronotum länglich-trapezförmig, zur stumpfen Schulter erweitert. Hinterrand ober dem Schild stark bogig ausgeschnitten.

Ganz schwarz, weisslich behaart. Schenkel und Fühler schwarz, Schenkelende gelblich. Schienbeine gelblich, an Grund und Ende breit schwarz. Vom Nacken zum Auge ein weisser Strich. Membran rauchbraun, die Zellen und ein Streif am Aussenrande dunkelbraun, Zellrippen schwärzlichbraun. Membran zuweilen bei Weibchen verkümmert. ♂. ♀. 2^{1/2}''''. In Schweden, Finnland, Lappland und im Ural. *Capsus* Sahlbergi Fall. H. (1829.) p. 116. 1. — Sahlb. Geoc. p. 118. 61. — *Ophthalmocoris* Zett. Ins. L. p. 280. — *Labops diopsis* Bur. H. 2. p. 279. — *Capsus* Wz. In. fig. 961, 962. (mit Membran).

L. Sahlbergi. Fall.

Gatt. 225. Atractotomus.

Fieb. Crit. Gen. 62. t. 6. fig. 39. (Fühler).

$\alpha\tau\rho\alpha\tau\omicron\varsigma$, Spindel; $\tau\omicron\mu\eta$, Schnittstück.

Körper bei beiden Geschlechtern länglich. Oberseite dreifach behaart, schwarz borstig, weisslich oder gelblich anliegend behaart, und mit federartigen Schuppen meist dicht auch auf der Unterseite belegt. Kopf kurz fünfeckig querebreiter als lang, kurzseitig. Augen halbkugelig angefügt. Joch etwas schief gegen das untere Augenende geschnitten. Wange breit, vorn gestutzt. Fühlerwurzel nur kurz, dick, verkehrt kegelig, den Kopf wenig überragend, etwa $\frac{3}{4}$ des Kopfes lang, Glied 2 meist walzig-spindeliger, von verschiedener Stärke, bisweilen zusammengedrückt (wie bei unausgereiften, nur in einem Falle beim Weibchen stabförmig) fast viermal länger als Glied 1. Glied 3 und 4 fadenförmig. Pronotum trapezförmig l : h = 1 : 2, und v : h = 1 : 2, flach gewölbt, Seiten nach abwärts kantig. Schild gleichseitig dreieckig. Nacken ohne Kante.